

tenmädele, ein Schmalbärtel, ein Zuckerbärtel, ein Türkenbärtel, ein spanisch Bärtel, ein italienisch Bärtel, ein Sonntagsbärtel, ein Osterbärtel, ein Villbärtel, ein Spillbärtel, ein Drillbärtel, ein Stutzbärtel, ein Trugbärtel", wie ein Schriftsteller dieser Zeit uns erzählt. Man sieht, Modenarren hat es immer gegeben, aber schämen müssen sich die Deutschen, daß sie sich Moden, wie Friedensschlüsse, von den Franzosen vorschreiben ließen.

Der Titel Monsieur wurde nach etwa 100 Jahren so gemein, daß er am Ende nur noch Knaben, Kaufmannsdienern, Fuhrleuten und Scheerenschleifern blieb; Männer von Stande ließen sich wieder Herr nennen, und ehrsame Bürgertöchter in größeren Städten nahmen den Titel Fräulein an, sonst nur ein Prädicat des Adels. Wäre man doch zu dem schönen Worte Jungfrau zurückgekehrt. Auch der Titel Madame kommt nur noch im Mittelstande vor.

§. 2.

Kaiser Leopold I.

(1658—1705.)

Kaiser Ferdinand III. regierte nach dem dreißigjährigen Kriege noch 9 Jahre verständig und ruhig. Die Schweden behielten noch 2 Jahre lang 7 Kreise des Reiches besetzt, und ließen sich täglich 170000 Thaler bezahlen, ausser den bedungenen 5 Millionen Kriegskosten. Ja, im Rünsterischen lagen sie ganze 6 Jahre, und saugten mit den Hessen das Land fürchterlich aus, bis der neue Fürstbischof, Bernard von Galen, kein gemeiner Kopf dieser Zeit, durch gütliche Verträge die theuern Gäste zum Abzuge bewog, und sein Land durch Anlegung starker Festungen und Errichtung einer Landwehr (wie es in unsern Tagen heißt) gegen künftige Ueberfälle mehr sicherte. Herzog Carl von Lothringen, durch die Franzosen seiner Lande beraubt, setzte den Krieg nach Mansfelds Art noch länger fort, cro-